Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 566. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Zeitungsbeil.), Illu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 3. Dezember 1907.

Geschäftsstelle in Berlin. Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in England.** Seine Majestät der Kaiser mit Gefolge machte Sonntag nachmittag einen Ausflug im Automobil nach Lyndhurst, wo ein altes Jagdschloß Karls I. besichtigt wurde. Abends wurde aus dem Werke Kriegslehren nach Clausewitz aus den Jahren 1813 und 1814 von Freiherrn von Freytag-Loringhoven vorgelesen. Montag vormittag arbeitete der Kaiser.

* **Zur Jagd beim Kronprinzen.** Montag früh ist Prinz Eitel Friedrich zur Teilnahme an den kronprinzlichen Jagden in Oels eingetroffen.

* **Koloniales.** Wie verlautet, wird Staatssekretär Dernburg heute, Dienstag, im Reichstage in ausführlichen Darlegungen über die Ergebnisse seiner Reise nach Deutsch-Ostafrika berichten.

Am Sonnabend abend sah der Staatssekretär mehrere Parlamentarier als Gäste bei sich.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, hat am Montag seine Tätigkeit im Reichskolonialamte aufgenommen. Im Laufe des Vormittags fand eine längere Besprechung statt, an der Staatssekretär v. Dernburg, Unterstaatssekretär v. Lindequist und Direktor Dr. Conze teilnahmen.

* **Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Osmarkenvorlage** trat am Montag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. In einer Generaldebatte bemängelten die Konservativen das langsame Verfahren bei Ansiedlungen. Die Nationalliberalen erklärten eine Ermäßigung der Güterpreise für notwendig, während die Polen diese Preise für normal hielten und vor der Gewährung des Enteignungsrechts warnten. Die Minister erklärten, eine Absicht, die Preise zu drücken, liege nicht vor. Die Preisfestsetzung werde sich nach dem Gesetze von 1874 über Enteignungen richten. Das Enteignungsrecht sei zur Fortführung der Tätigkeit der Ansiedelungskommission nötig. Ein Vertreter der Konservativen gab namens eines großen Teiles seiner Fraktionsgenossen die Erklärung ab, daß sie nur für den Gesetzentwurf wären, wenn eine andere Organisation der Ansiedelungskommission, sachgemäße Handhabung des Enteignungsrechts und Schutzmaßregeln für angrenzende Landesteile gegen die Polen gewährleistet würden. Der Minister für Landwirtschaft sagte seine Bereitwilligkeit für geeignete Vorschläge bezüglich der Organisation der Ansiedelungskommission zu.

* **Parlamentarisches.** Die Nationalliberalen haben im Abgeordnetenhause folgende Interpellation eingebracht: „Ist die Königliche Staatsregierung in der Lage, schon jetzt darüber Auskunft zu geben, in welchem Umfange und nach welchen Gesichtspunkten die in der Thronrede verheißene Aufbesserung der Beamtengehälter stattfinden soll?"

Die Petitionskommission des Reichstags hat zahlreiche Petitionen, die auf eine Aufhebung des bestehenden Impfgesetzes hinzielten, verworfen. In den Petitionen wurde behauptet, daß die Impfungen oft Blutvergiftungen nach sich ziehen, daß die Lymphe sehr oft nicht einwandsfrei sei, und daß durch Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ein Gewissenstreit bei vielen Eltern unausbleiblich wäre, ein Streit zwischen Elternliebe und Bürgerpflicht. Regierungsseitig wurde dargelegt, daß seit Bestehen des Impfzwanges die Pockensterblichkeit rapide abgenommen habe. Die Impfärzte würden durch Medizinalbeamte genau überwacht.

Die polnische Reichstagsfraktion beabsichtigt, wegen der preußischen Enteignungsvorlage den Reichskanzler zu interpellieren. Der Reichskanzler wird, wie die „Post" hört, eine solche Interpellation nicht beantworten, da es sich um eine rein preußische Angelegenheit handelt.

* **Reichstagsersatzwahl.** Amtlich wird aus Bitburg gemeldet: Bei der am 28. November stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlbezirk Daun-Prüm-Bitburg erhielt von 19218 gültigen Stimmen Erbprinz zu Löwenstein-Kleinbuchach (Zentrum) 18345, Generalleutnant z. D. Berlage in Holstium (Nationalkatholik) 805 Stimmen. Zersplittert waren 68 Stimmen.

* **Arbeitgeber und Arbeitnehmer.** Wie einem Berliner Blatte berichtet wird, haben am Sonnabend sämtliche dem deutschen Arbeitgeberbund angehörigen Unterverbände, in denen die Tarifverträge mit den Arbeitnehmern 1908 ablaufen, die Kündigung dieser Verträge eingereicht und gleichzeitig neue Vertragsentwürfe übersandt. Diese sind einheitlich auf einem normalen Entwurf aufgebaut, der vom deutschen Arbeitgeberbund vorgeschrieben ist. Die normale Arbeitszeit soll zehn Stunden betragen, sie darf nicht weiter herabgesetzt werden, auch der Arbeitslohn soll trotz der ungünstigen Konjunktur nicht herabgesetzt weden.

Deutscher Reichstag.

63. Sitzung vom 2. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel, v. Bethmann-Hollweg, Dernburg, v. Tirpitz, Kraetke, Nieberding.

Die erste Lesung des Etats in Verbindung mit der ersten Beratung des Flottengesetzes wird fortgesetzt

Abg. **Schrader** (frs. Vgg.): Die Hauptaufgabe des Blocks liegt nach der Ansicht des Reichskanzlers in der Bewilligung nationaler Forderungen. Wir machen die Blockpolitik mit, handeln aber dabei nicht anders als bisher. Leider hat der Kanzler über eine Aenderung des preußischen Wahlrechts kein Wort gesagt. Auf die Dauer ist es nicht möglich, hier im Reich fozusagen liberale Politik zu treiben und in Preußen das Gegenteil. Wir haben — darüber sind alle einig — einen schlechten Etat und eine schlechte Finanzlage. Das ist sicher beschämend. Was seither zur Besserung der Finanzen geschehen ist, war Flickarbeit. Bei den fortgesetzt steigenden Ausgaben auf allen Gebieten kann sich das Reich auf die Dauer nicht auf indirekte Steuern beschränken.

Staatssekretär **v. Bethmann-Hollweg:** Abg. Bassermann hat wieder die Schaffung eines Reichsarbeitsamts angeregt. Ich bitte die Entscheidung über diese Frage noch aufzuschieben. Gerade für die sozialpolitischen Aufgaben ist es aber wünschenswert, sie nicht von den wirtschaftlichen Fragen zu trennen. (Sehr richtig!) Wie man beim Scheiden des Grafen Posadowsky von einem Stillstand der Sozialpolitik reden konnte, ist mir unverständlich. Hier gibt es keinen Stillstand. Die Fragen des Arbeiterschutzes z. B. sind untrennliche Begleiter der sich extensiv entwickelten Industrie. Ich gebe mich keiner Täuschung darüber hin, daß vom Volke Arbeit verlangt wird. Die Neigung unseres Volkes zu politischer Betätigung ist außerordentlich groß. Niemand wird verkennen, daß in den Organisationen der Berufsstände eine jugendliche Tätigkeit herrscht. Da ist kein öder Skeptizismus zu spüren. Unser politisches Leben kann nur gewinnen, wenn wir mit dieser Tätigkeit rechnen. (Reichskanzler Fürst Bülow betritt den Saal.) Der politische Sinn unseres Volkes erschöpft sich nicht mehr in der Förderung materieller Interessen. Man sucht und tastet überall nach neuen Programmen. Indem Arbeiter, Bauern und Mittelstand geschlossen in unser politisches Leben getreten sind, haben sie diesem eine neue Färbung und Verjüngung gebracht. Die alten Parteien brauchen deshalb nicht abzudanken. Aber die Programme sind hier und da zu revidieren. Das fördert die Versöhnung, so sehr dies auch durch die Sozialdemokratie erschwert wird. Es ist eine schwere Schuld der Sozialdemokratie, daß sie beständig den Klassengenossen gegen den Menschen ausspielen. (Sehr richtig!) Die deutschen Arbeiter werden das auf die Dauer nicht dulden; das zeigt die erstarkende christlich-nationale Arbeiterbewegung. Einige neue Arbeiten meines Ressorts hat der Reichskanzler schon angekündigt, so den Entwurf über die Arbeitskammern. Bei den Forderungen der Privatangestellten werden große Schwierigkeiten zu überwinden sein. Sobald die Vorarbeiten abgeschlossen sind, werde ich den Entwurf veröffentlichen: Ueber die Ausdehnung der Sonntagsruhe werde ich mit den Einzelregierungen in Verhandlung treten. Ich neige nazu, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu erweitern. (Sehr richtig!) Das Ergebnis der Handwerkerenquete soll im Januar oder Februar veröffentlicht werden. Zur Zusammenlegung der sozialpolitischen Gesetze suchte ich Fühlung mit den Männern der praktischen Arbeit. Bei dieser Reform sind abermals große Schwierigkeiten zu überwinden; dazu gehört guter Wille bei allen Beteiligten. Ich hoffe, diese Reform gleichzeitig mit der Witwen- und Waisenversicherung einbringen zu können. Was das Koalitionsrecht betrifft, so wäre es eine Uebertreibung, zu behaupten, dieses Recht sei heute illusorisch. Eine andere Frage ist, ob der Sinn der §§ 152 und 153 in allen Gesetzen klar zum Ausdruck kommt. Gehen wir aber an eine Aenderung der Gesetzgebung heran, so darf das Koalitionsrecht nicht verkürzt werden. (Sehr richtig!) Der Entwurf eines abgeänderten Wettbewerbgesetzes geht heute den Bundesregierungen zu und wird gleichzeitig veröffentlicht. Auch das neue Weingesetz wird demnächst veröffentlicht. Die erhebliche Steigerung der Zinssätze bringt eine schwere Belastung unseres Erwerbslebens. Da haben wir unsere einheimischen Geldmarktsverhältnisse ernstlich zu untersuchen. (Bravo!) Das soll geschehen, und jeder Vorschlag aus den Kreisen der Sachverständigen soll ernstlich erwogen werden. Der Entwurf eines Scheckgesetzes liegt dem Bundesrate vor. Auch ein Postüberweisungsverkehr soll angestrebt werden, ohne den Sparkassen und Genossenschaften zu nahe zu treten. Daraus wollen Sie den Ernst meines Willens erkennen. (Beifall.) Nur der Wille zu ernster Arbeit wird uns vorwärts bringen. Das deutsche Volk erwartet Arbeit von uns. Arbeiten wir. (Lebh. Beifall.)

Abg. **v. Payer** (südd. Vp.) fordert mehr Einfluß des Volkes auf die auswärtige Politik und fragt zum Prozeß Moltke-Harden, was gegen den Grafen Ynar geschehen ist. Die Erfahrungen der Luftschiffahrt zeigen, daß Graf Zeppelin, d. h. die süddeutsche Intelligenz, den Sieg davongetragen hat. (Heiterkeit.) Neue Einnahmequellen sind notwendig. Das Kind aber, das unter Schmerzen zu gebären der Reichsschatzsekretär sich anschickt (Heiterkeit), muß uns aber mehr Freude machen als die jüngste Reichsfinanzreform. Den einfachsten Weg bieten direkte Reichssteuern; nur diesmal noch sind wir zur Bewilligung direkter und indirekter Steuern bereit. Es war etwas auffällig, daß gerade Ludwig Uhland zum Blodheiligen ernannt wurde. (Heiterkeit.) Wir machen die Blockpolitik nur mit in der Voraussetzung, daß uns Konzessionen in der Richtung unserer politischen Forderungen gemacht werden. Von Ersparnissen im Heerwesen ist nichts zu verspüren. Die Justizreform muß ein schnelleres Tempo einschlagen. So lange das Reichsversammlungsgesetz Ausnahmebestimmungen enthält, ist es keine Abschlagszahlung in liberalem Geiste. In der preußischen Wahlrechtsfrage muß endlich Klarheit eintreten. Der Block muß mehr nach links gesteuert werden.

Abg. **Zimmermann** (D. Reformp): Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg sind der Zustimmung sicher, zumal er auf die Praxis mehr Rücksicht nimmt als sein Vorgänger. Die Liberalen sind im Unrecht, wenn sie meinen, auf der Rechten sitzen nur Satte. Auch meine Freunde sind politisch hungrige. Bei den Lieferungen für das Reichspostamt sollten die Mittelstandsexistenzen mehr berücksichtigt werden. Im vorigen Jahre studierten an der Leipziger Hochschule 312 Deutsche und 479 Ausländer, darunter 310 Russen. (Hört! hört!) Den Schmorern und Verschwörern unter diesen Ausländern kann nicht scharf genug entgegengetreten werden. Das anfängliche Versagen der Staatsanwaltschaft im Fall Moltke-Harden ist zu bedauern.

Abg. **David** (Sog.) verwirft jedes Streben nach Ersparnissen im Heeresetat und empfiehlt zur Lösung der Finanznot Einführung einer Reichseinkommen- und Vermögenssteuer, zu der die Einzelstaaten Zuschläge erheben könnten. Die direkten Reichssteuern werden kommen; die Matrikularbeiträge sind ja schon „indirekte direkte" Steuern. (Sehr richtig! bei den Sog.) Die Wehrsteuer sollte man regelmäßig erheben, wenn Flotten- oder Heeresforderungen zu decken sind; man kann sie ja Nationalsteuer nennen. Redner sucht nachzuweisen, daß eine Kamarilla bestanden habe und wohl noch bestehe. Beschämend ist, daß uns nach heute ein kleiner Kreis von Diplomaten in kriegerische Verwicklungen führen kann. Der Kriegsminister hat ausscheinend nur bestritten, daß die Anklageschrift im Prozeß Liebknecht von der Person des Kriegsrates Romans verfaßt ist. Herr v. Einem will die im Sinne des Paragraphen 175 Behafteten im Heere derrichten. Nein, man gebe den Soldaten das Recht, sich zu wehren. Das Privileg des Adels auch in der Armee sollte der Block beseitigen. Unter Herrn von Bethmann-Hollweg scheint die Sozialpolitik von arbeiterfeindlicher zu werden als unter seinem Vorgänger. (Lachen rechts und im Zentrum.) Wären die früheren Gesetze nicht arbeiterfeindlich gewesen, Sie (nach rechts) hätten Sie nicht angenommen. (Erneutes Gelächter. Zuruf des Abg. Pauli.) Aber Herr von Pauli — — (Große Heiterkeit rechts) nun, wenn einer bei Ihnen nicht „von" ist, so ist das eine Ausnahme und Herr Pauli wird auch bald von Pauli sein. (Heiterkeit, Abg. Pauli wird von seinen Freunden scherzhaft beglückwünscht.) Im weiteren Verlauf dieser Rede wird Abg. Sachse (Sog.) wegen des Zwischenrufs Verleumder vom Vizepräsidenten Kaempf zur Ordnung gerufen. Abg. Dr. David fordert weiter strenge Ahndung aller Roheitsdelikte im Heereswesen. Das neue Vereinsgesetz ist ein Ausnahmegesetz gegen vier Millionen Reichsangehörige. Die preußische Ostmarkenpolitik ist eine korrupte preußische Bürokratenpolitik. Der Süden empfindet das neue Vereinsgesetz als Rückschritt. Preußen ist die Quelle allen Rückschritts. König Demos muß aus seiner Knechtslage heraus.

Preußischer Kriegsminister **v. Einem:** Ich habe heute morgen einen Brief von Herrn Gaedke, dem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.", erhalten, der sich gegen den von mir gebrauchten Ausdruck „niederträchtige Beschimpfung" wendet. Der Minister verliest einen früheren Artikel des Herrn Gaedke mit schweren Ausfällen gegen den preußischen Kriegsminister und betont unter lebhaftem Beifall, er habe von seiner früheren Bemerkung nichts zurückzunehmen. Das Kriegsministerium hat mit der Anklageschrift im Prozeß Liebknecht nichts zu tun. Daß Mannschaften oder Offizieren bedroht werden, weise ich mit Bestimmtheit zurück. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Landesverteidigungsminister von Latscher wurde unter Verleihung des Freiherrnstandes und mit dem Vorbehalt der Wiederverwendung auf einem militärischen Kommandoposten auf eigenes Ansuchen von seinem Posten enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Sektionschef im Landesverteidigungsministerium von Georgi ernannt.

Frankreich. Die Deputiertenkammer nahm bei der am Montag stattfindenden Debatte über das Militärbudget den ersten Absatz eines Antrages an, der die Dienstzeit der Reservisten auf zwei Uebungsperioden von 21 und 15 Tagen beschränkt, und lehnte einen Antrag betreffend die Beseitigung der Landwehrübungen ab. Darauf wurde ein zweiter Absatz des Antrages, der die Dienstzeit der Landwehr auf sieben Tage festsetzt, angenommen. Es wurde sodann der Antrag gestellt, daß gewisse Mannschaftskategorien aus dem Jahrgange 1904, von denen beispielsweise die Lehrer zurückbehalten worden sind, in ihre Heimat entlassen werden. Picquart widersprach dem. Trotzdem wurde der Antrag angenommen.

Der ehemalige französische Botschafter in Petersburg, Marquis de Montebello, ist am Montag gestorben.

Niederlande. Der frühere Kommandeur der Armee in Niederländisch-Indien, General Vetter, der sich u. a. durch die Niederwerfung des Aufstandes auf der Insel Lombok im Jahre 1894 einen Namen gemacht hat, ist gestorben.

Belgien. Am Freitag ist von den Bevollmächtigten Belgiens und des Kongostaates der Vertrag über die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien unterzeichnet worden.

Rußland. Der Präsident der Reichsduma Chomjakow wurde am Montag vom Kaiser in Audienz empfangen. — Der Präsident des Ministerrats teilte dem Präsidenten der Reichsduma brieflich mit, daß der Kaiser auf die Adresse der Duma, die der Präsident derselben am 27. November vorgelegt hatte, die folgenden Worte geschrieben habe: Ich bin bereit, den hier zum Ausdruck gebrachten Gesinnungen zu glauben und erwarte eine fruchtbare Arbeit. — Auf das Telegramm, das die Gruppe der Rechten (112 Duma-Mitglieder) dem Kaiser unterbreitete, ist folgendes Antworttelegramm ergangen: Ich danke Ihnen für den Ausdruck Ihrer Treue. Ich hege das Zutrauen, daß die von mir geschaffene Reichsduma den Weg der Arbeit einschlagen und, indem sie sich streng an die von mir gegebenen Staatsgrundgesetze hält, meine Hoffnungen verwirklichen wird.

Am Sonntag fand in Petersburg eine stark besuchte Versammlung der galizisch-russischen Wohltätigkeitsgesellschaft statt. Der Vorsitzende wies auf die traurige Lage der ruthenischen Bevölkerung Galiziens hin, eines alten russischen Landes, die jetzt unter polnischem und magyarischem Druck seufze und daher massenhaft nach Amerika auswandere. Professor Philesitsch brachte zum Ausdruck, daß die ruthenische Bevölkerung ihre Befreiung vom Joche polnischer Herrschaft wünsche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712032-14/fragment/page=0001

Von 203 Teilnehmern an der Meuterei des Minenbataillons am 29. Oktober in Wladiwostok sind 20 zum Tode durch Erschießen, 34 zur Zwangsarbeit, 88 zur Versetzung in eine Arrestantenabteilung, 53 zur Versetzung in ein Disziplinarbataillon und zwei zu Militärgefängnis verurteilt worden. Fünf Teilnehmer wurden freigesprochen.

Die Vorlesungen in der Universität Kiew wurden am Montag bei ihrem Beginn durch Geschrei und Lärm von Studierenden gestört. Die Unruhestifter wurden durch Polizei und Militär entfernt; das Betreten der Universität wurde untersagt.

Schweiz. Die Bundesversammlung ist zu ihrer Wintertagung zusammengetreten. Der Nationalrat wählte Speiser-Basel (liberal), der Ständerat Scherrer-Basel (radikal) zum Präsidenten.

Serbien. Bei den Gemeindewahlen am 1. Dezember wurden in den meisten Städten und Dörfern die Kandidaten der Regierungspartei gewählt. In Belgrad haben die Jungradikalen gesiegt.

Persien. Aus Täbris wird uns unterm 2. Dezember gemeldet: Revolutionäre töteten in dieser Nacht Astorha, den Chef des bedeutenden Stadtviertels Schutuoban, durchschnitten die Telephondrähte der Stadt und raubten der Wache eine Anzahl Gewehre. Die Bazare blieben bis zum Mittag geschlossen.

Marokko. Aus Lalla Marnia wird uns gemeldet: Am Sonntag kam es zu kleinen Scharmützeln, in deren Verlaufe der Feind gezwungen wurde, sich auf Aghbal zurückzuziehen. Artillerie beschoß darauf diese Ortschaft, während die Marokkaner das Feuer zu erwidern suchten, was aber wegen der zu großen Entfernung keine Wirkung hatte. Die Truppen brachten in das Lager eine große Menge von Vieh zurück, nachdem sie mehrere Ortschaften und Strohmieten in Brand gesteckt hatten. Das Lager wird mit Lalla Marnia telegraphisch verbunden werden.

Südafrika. Fast 2000 Mann werden im Zululande operieren. Die Hauptmacht marschierte Montag abend von Pietermaritzburg ab, und Oberst Mackenzie mit dem Stabe wird heute folgen. Ein allgemeiner Aufstand wird nicht erwartet, doch ist die Regierung vorbereitet, allen Eventualitäten zu begegnen.

Aus Nah und Fern.

Oeffentlicher Briefwechsel zwischen der Prinzessin Luise und dem Prinzen von Sachsen-Koburg. Der Prinz von Sachsen-Koburg antwortet, wie uns aus Brüssel gemeldet wird, in einem öffentlichen Schreiben auf den Brief, den die Prinzessin Luise wegen der Versteigerung der Juwelen und Spitzen der Königin geschrieben hat. Der Prinz bestreitet darin, daß er für die Schulden seiner geschiedenen Frau verantwortlich gemacht werden könne. Der öffentliche Briefwechsel der geschiedenen Ehegatten erregt in Brüssel große Sensation.

Verhaftung eines Eisenbahnräubers. Die Polizei hat am Sonntag in Lille einen Pariser Straßenhändler namens Francis Roche, der bei dem in dem Schnellzuge Toulouse—Paris am 22. November verübten Morde beteiligt gewesen sein soll, verhaftet. — Einer späteren Meldung zufolge gestand der Verhaftete, daß er an der Beraubung des Toulouser Expreßzuges beteiligt gewesen sei, weigerte sich aber bisher entschieden, die Namen seiner Mitschuldigen zu nennen.

Vierzig Minenarbeiter verschüttet. Nach einer Meldung aus Pittsburg sind infolge einer Explosion in einer Kohlenmine bei Fayetteville dreißig bis vierzig Minenarbeiter verschüttet worden.

Die Grubenkatastrophe bei Monongahela (Pennsylvanien). Nur einem der in der Kohlengrube Naomi verunglückten Bergleute gelang es, durch den Luftschacht die Oberfläche zu erreichen; aber dieser fiel sodann infolge Rauchvergiftung tot nieder. Es ist unwahrscheinlich, daß auch nur einer der in der Grube eingeschlossenen Bergleute noch am Leben ist.

Schwerer Bauunfall. Bei Ilanz-Graubünden stürzte eine im Bau begriffene große Maschinenhalle des Oberländer Elektrizitätswerkes ein. Ein Arbeiter wurde getötet; mehrere wurden lebensgefährlich verletzt.

Zwei Bergleute getötet. Auf der Zeche Ewald bei Essen wurden zwei Bergleute durch einen zu früh explodierenden Sprengschuß getötet.

Das Luftschiff „Patrie“. Der Abgeordnete Charles Humbert erzählte in der französischen Kammer, das lenkbare Luftschiff „Patrie“ habe, kurz bevor es sich losriß, eine Nachfüllung von 200 Kubikmetern Gas erhalten, weil die Absicht bestand, sich für den Rückzug nach Verdun bereit zu halten. Damit erkläre sich sein langer Aufenthalt in den Lüften. Diese Nachfüllung wäre vielleicht richtig gewesen, wenn sie sich an einem geschützten Orte hätte vollziehen lassen; so aber treffe die Schuldigen eine schwere Verantwortung.

Mit Mann und Maus untergegangen. Das deutsche Segelschiff „Anje Berg“ ist an der spanischen Küste mit acht Mann Besatzung untergegangen.

Ueberfahren und getötet. Auf dem Zentralbahnhofe in Posen wurden zwei Rangierer überfahren und getötet.

Dampferstrandung. Der Canadian-Pacific-Dampfer „Mount Temple“ ist während eines Sturmes bei einer kleinen Insel an der Küste von Neuschottland gestrandet. Die Passagiere, 600 an der Zahl, konnten sich auf die kleine Insel retten, mußten aber dort 18 Stunden ohne Nahrung und Obdach zubringen und wurden schließlich, da die Boote des Dampfers zertrümmert waren, einzeln vermittels eines Korbes und einer 200 Fuß langen Leine von der Insel nach der Küste befördert.

Typhus in Meran erloschen. Laut Bericht der K. K. Bezirkshauptmannschaft Meran ist die auf die Wasserverunreinigung zurückzuführende Typhusepidemie in Obermais als erloschen anzusehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

5. Verbandstag des Harzer Verkehrs-Verbandes in Ballenstedt. Sonnabend früh 9½ Uhr eröffnete Verbandsvorsitzender Rittmeister a. D. Dommes-Harzburg die gut besuchte 5. Hauptversammlung. Den ersten Punkt der Tagesordnung, Erstattung des Geschäftsberichts, erledigte der Vorsitzende. Das Wetter und die allgemeine Geldknappheit haben den Fremdenbesuch im Harze auch ungünstig beeinflußt. Durch Eingaben und persönliche Vorstellungen bei den betreffenden Eisenbahnbehörden ist von dem Verbande nun auch endlich die Einführung der Feriensonderzüge nach dem Harze durchgesetzt. Zur Herbeiführung besserer Zugverbindungen von Frankfurt nach dem Harz ist der Verband vorstellig geworden, ebenso sucht er ein Gleiches von Dortmund her zu erwirken. Der Strömung gegen die Abschaffung der Fahrkartensteuer oder ihrer Umgestaltung schließt sich der Verband an. Bürgermeister Ebeling-Wernigerode erstattete darauf den Kassenbericht. Die Einnahmen des verflossenen Geschäftsjahres beliefen sich auf 3689 Mk., die Ausgaben auf 5600 Mk. Ueber Statutenänderung berichtet Stadtsyndikus Quensel-Goslar. Auf Beschluß der vorjährigen Generalversammlung soll aus dem bisherigen Gesellschaftsvertrage ein sogenannter eingetragener Verein gebildet werden. Der neue Satzungsentwurf ist vom Gesamtvorstande durchberaten und schlägt ihn dieser zur Annahme vor. Hofbuchhändler R. Stolle-Harzburg erstattet dann einen eingehenden Bericht über den vom Verband herausgegebenen sogenannten blauen Führer „Der Harz“. Der Führer sei außerhalb des Harzes mit großem Beifall begrüßt, innerhalb des Harzes selbst aber habe er wenig Beifall gefunden. Die mit dem Verbande der Hotelindustriellen des Harzes eingeleiteten Verhandlungen seien daran gescheitert daß dieser die Aufnahme sämtlicher ihm angehöriger Hotels verlangt habe, was nicht angängig erschienen sei. Daraufhin habe der Vorstand des Verbandes der Hotelindustriellen seinen Mitgliedern untersagt, in dem Führer zu inserieren. Die Vorschläge, die Redner wegen Herausgabe einer zweiten Auflage des Führers macht, sind folgende: Es werden 10 000 Exemplare gedruckt. Die Aufnahme der Hotels im redaktionellen Teile erfolgt gratis. 2000—3000 Exemplare sind wieder gratis zu verteilen. 7000 Exemplare sind durch den Buchhandel zu vertreiben und zwar zum Preise von 50 Pfg. für das Exemplar. Wird von einem Mitgliede die Abänderung einer Karte im Führer gewünscht, so hat das Mitglied die Kosten dafür zu tragen. An diese Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Aussprache. Der Verbandstag stimmte zum Schluß folgendem Antrage zu: „Der blaue Führer wird in 12 000 Exemplaren neu gedruckt, wovon 5000 zur kostenlosen Verteilung kommen; werden noch außerordentliche Mittel zur Verfügung gestellt, so wird die Zahl der Gratisexemplare vermehrt. Die Hotels werden mit den nötigen Angaben im redaktionellen Teile gratis aufgenommen, zum Neudruck wird ein Zuschuß von 3000 Mk. aus der Verbandskasse geleistet.“ — Die Wetterberichte im Winter sollen auch weiter bekannt gegeben werden. Zum Ort der Hauptversammlung im Jahre 1908 wurde Bad Sachsa gewählt. Darauf folgte die Neuwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder und eine Ersatzwahl. Es scheiden aus der Vorsitzende Rittmeister a. D. Dommes-Harzburg, Hofbuchhändler R. Stolle-Harzburg, Bürgermeister Schönermark-Seesen und Stadtsyndikus Quensel-Goslar. Oberbürgermeister Dr. Conlag-Nordhausen schlägt Wiederwahl durch Zuruf vor. Nach diesem Vorschlag wird verfahren. Anstelle des Bürgermeisters von Strantz-Grund wird Gemeindevorsteher Heine-Hahnenklee gewählt. Außerdem wird der Vorstand noch um drei Mitglieder verstärkt und gehen aus der Wahl hervor Oberbürgermeister Dr. Conlag-Nordhausen, Bürgermeister Theuerkauf-Andreasberg und Bürgermeister Dr. Hessel-Osterode. Zum Vorsitzenden wird Rittmeister a. D. Dommes-Harzburg wiedergewählt; er nimmt die Wahl an. Danach schloß der Vorsitzende die Versammlung.

*

Z. **Wittenberg**, 2. Dez. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Der landwirtschaftliche Verein für den Kreis Wittenberg wählte in seiner letzten Versammlung den Gutsbesitzer von Koenig-Göringell in den Vorstand. Ferner wurde beschlossen, demnächst eine Gesindeprämiierung zu veranstalten. Zur weiteren Verlause berichteten die Herren Rittergutsbesitzer von Schlieben-Rackith und Zeitz-Bleddin, sowie der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Wittenberg, Dr. von Spillner, daß sich die Gründüngung mit Seradella in der Elbaue nicht bewährt habe. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Geheimen Hofrates Professor Dr. Kellner-Möckern bei Leipzig: „Ueber den Stand der modernen Fütterungslehre.“

(·) **Torgau**, 2. Dez. (Landwirtschaftliches.) Der landwirtschaftliche Verein Dreblitzar-Elsnig-Polbitz hielt am 26. Nov. in Polbitz eine Versammlung ab, in der Gutsbesitzer Berger-Polbitz einen Vortrag über das vergangene Erntejahr hielt. Aus den allgemein interessierenden Ausführungen sei kurz folgendes erwähnt: Unter der Strenge des letzten Winters haben die englischen Weizensaaten derart gelitten, daß eine vollständige Neubestellung mit Sommerweizen erforderlich war. Zur Herbstsaat empfahl Redner die Square head-Sorten, die bedeutend höhere Erträge lieferten als andere. Als Sommerweizen wurde der rote Schlanstädter als der ertragreichste empfohlen, von diesem habe man bei allerdings früher Aussaat auf gutem Boden 18 Zentner pro Morgen geerntet. Auch der schlesische Kolbenweizen wurde bei etwas späterer Aussaat sehr empfohlen. Von den Roggenarten habe der Petkuser am besten überwintert und gute Erträge geliefert. Hafer und Gerste lieferten durchweg gute Erträge. Bezüglich der letzteren habe man mit der Chevaliergerste gute Erfahrungen gemacht, auch die Hannagerste sei zur Aussaat zu empfehlen. Recht knapp war zu Beginn der Ernte die Futterernte im allgemeinen. Klee war zum großen Teil ausgewintert. Nach reichlichen Niederschlägen besserten sich im weiteren Verlaufe der Periode die Verhältnisse und es gab schließlich Futter in reichem Maße. Die Kartoffelernte ist als eine Mittelernte zu bezeichnen. Gute Erträge lieferte auch die Zuckerrübe: 180 Zentner pro Morgen. Die Futterrübenernte, die im allgemeinen befriedigend ausgefallen ist, zeigte aufs neue, daß der Eckerndorfer vor allen anderen der Vorzug zu geben ist. Nach einer längeren Diskussion schloß die sehr interessant verlaufene Versammlung.

= **Seehausen** (Altmarkt), 2. Dez. (Diebstahl.) Auf der Ziegelei Feldneuendorf wurde in voriger Woche einer polnischen Arbeiterfamilie ein Kasten gestohlen mit Wäsche usw. und 208 Mark bar. Vorgestern nun ist von Fischern der Kasten im Aland gefunden; an dem Inhalt fehlte nichts, nur die 208 Mark war waren verschwunden.

— **Leopoldshall**, 2. Dez. (Beraubung von Automaten.) In den beiden Hohenzollern-Restaurants hierselbst und in Staßfurt wurden Freitag vormittag die Automaten während einer kurzen Abwesenheit der Wirte ihres Inhalts beraubt. Als Täter kam ein junger 19jähriger Mann in Verdacht. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Verdacht begründet war. Der Täter, der zurzeit außer Stellung ist, wurde von der Staßfurter Polizei in Haft genommen und gestand bei dem Verhör die Diebstähle zu.

— **Jena**, 2. Dez. (Eingemeindung.) Nachdem sich der hiesige Gemeinderat mit der Eingemeindung von Wenigenjena einverstanden erklärt hat, wurde eine aus Mitgliedern der beiden Gemeindeverwaltungen bestehende Eingemeindungskommission gewählt, die schon tüchtige Vorarbeit geleistet hat. Wie das „Jenaer Volksbl.“ erfährt, wurde als Zeitpunkt der Eingemeindung der 1. April 1908 angesetzt.

— **Weimar**, 2. Dez. (Gemeinderatsbeschluß.) Der Gemeinderat beschloß mit überwiegender Majorität und gegen die Stimmen des Gemeindevorstandes, daß vom 1. Januar 1908 ab die Schuldzinsen bei der Besteuerung in voller Höhe zur Anrechnung gebracht werden sollen. Bisher wurde nur die Hälfte davon angerechnet. Die ministerielle Genehmigung zu diesem Beschlusse steht noch aus.

Sport und Jagd.

Gordon-Bennett-Rennen. Zwischen dem niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt und den amerikanischen Vereinen schweben Verhandlungen über das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte. Es wird beabsichtigt, Köln zum Ausgangspunkt des nächstjährigen Rennens zu machen.

— **Das erfolgreichste Pferd auf deutschen Traber-Bahnen** war der Derby-Sieger Spinalmont, dessen Gewinnsumme von 30 465 Mk. aber die von Fafner, dem Sieger im Großen Deutschen Traber-Preis, nur um 1000 Mk. überstieg. Ganz beträchtlich weniger als die beiden hat die Dritte in der Liste, Puchhoferin, auf dem Konto, und erst an achter Stelle kommt das erfolgreichste ausländische Pferd, Dorothy Dombey. Im ganzen haben elf Pferde mehr als 10 000 Mk. gewonnen, 42 brachten Summen zwischen 5000 bis 10 000 Mk. nach Hause.

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung.

Montag, den 2. Dezember 1907.

Am Vorstandstische die Herren Vorsteher Geheimrat Steckner, Gygas und Grießler.

Die Eingänge werden zunächst zurückgestellt und es wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. wird abgesetzt.

2—6. Die Entlastung der Rechnungen des Landwehr-Darlehns-Rückerstattungsfonds für 1905, der Wasserwerkskasse für 1903, des Hospitals für 1905, der Rechnung der Sparkasse für 1905 und der Rechnung des Elektrizitätswerkes für 1903 wird ausgesprochen. Referenten sind die Stadt. Beige, Daniel, Probst und Borchert.

Der Vorsteher gibt nun folgende Eingänge bekannt: Die Wahlproteste gegen die Wahl der Herren Dr. Steinbrück, Borges, Dr. Brandes und Professor Dr. Bangert gehen an den Rechts- und Verfassungs-Ausschuß, der in der Sitzung am nächsten Montag wahrscheinlich Bericht über seine Beratungen erstatten wird. Die Protestresolution des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Halle-Trotha gegen das Ortsstatut betr. Straßenreinigung wird gleichfalls dem Rechts- und Verfassungs-Ausschuß überwiesen. Eine Eingabe des pensionierten Kriminal-Sergeanten Wittenbecher um Erhöhung seiner Pension, da er im städtischen Dienste sich sein Leiden zugezogen habe, wird auf 14 Tage zurückgelegt, da der Magistrat sich zu der Sache noch nicht äußern kann. Die Eingabe der Handwerker und Arbeiter der städtischen Gasanstalten um Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse wird auf vier Wochen zurückgelegt.

7. Die Beratung des Ortsstatuts betr. Ausführung der städtischen Straßen-Reinigung muß abgesetzt werden, da der Ausschuß seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat.

8. Dieser Punkt betrifft einen Nachtrag zum Statut für die Jentzsche Kinderbewahranstalt „Adelheidstift“. Solange die Familie Jentzsch an der unter der Firma Gebr. Jentzsch betriebenen Färberei beteiligt ist, sollen vornehmlich die Kinder der Arbeiter dieser Fabrik in der Anstalt Aufnahme finden und die vorhandenen Familienwohnungen nebst Garten- und Ackerland an Arbeiter der Firma verpachtet werden. Da die bisherigen Mittel der Stiftung nicht zureichen, um die Kinder gemäß dem Willen des Stifters den ganzen Tag über zu beköstigen, auch eine Erweiterung und Verbesserung der Anstalt unbedingt notwendig erscheint, so soll ein Teil des Stiftungsgrundstücks und zwar das Vordergelände an der Reilstraße als Bauland verkauft werden, wodurch dem Stiftungsvermögen ein erheblicher Kapitalzuwachs zufließt. Die Versammlung genehmigt die Vorlage debattelos.

Zur Geschäftsordnung bedauert Stadtv. Thiele die Kürze der Sitzungen in letzter Zeit und heute wieder. Nach Neujahr würden wohl dafür deste längere Sitzungen folgen, auch habe das Kollegium den Magistrats-Verwaltungsbericht noch nicht in Händen. Erster Bürgermeister Dr. Rive erklärt, die Schuld an letzterem Umstande trage der Drucker und der Etat komme diesmal nicht stückweise, sondern als Ganzes heraus und werde Anfang Januar vorgelegt werden.

Letzte Telegramme.

Düsseldorf, 2. Dez. Die von der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Juli genehmigte Besoldungsordnung für Volksschullehrpersonen hat die Genehmigung des Kultusministers gefunden.

Madrid, 2. Dez. Lissaboner Privatnachrichten behaupten, daß ein neues Bombenlager im Hause eines Militärarztes der Munizipalgarde, die als die zuverlässige Stütze des Thrones angesehen wird, gefunden worden sei. Die Behörden hätten daraufhin zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Sie hofften, dadurch zur Entdeckung einer vermuteten Verschwörung zu kommen.

Hongkong, 2. Dez. Zwei englische Kanonenboote, vier Torpedobootszerstörer und drei Torpedoboote stehen in Bereitschaft, um auf dem Westriver eine Erkundungsfahrt zu unternehmen.

Shanghai, 2. Dez. Zwei englische Kreuzer und sechs Torpedoboote wurden zum Schutze des englischen Handels gegen das Piratenunwesen von Hongkong nach Kiakschikjang entsandt. Diese Maßregel wurde angesichts der Untätigkeit getroffen, welche die chinesische Obrigkeit trotz mehrfacher Vorstellungen des englischen Gesandten beobachtete.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. November 1907.

Aktiva:

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mk. berechnet)	Mk.	678 520 000 Abn. 55 560 000
2.	Best. an Reichskassenscheinen	„	87 851 000 Abn. 3 348 000
3.	do. an Noten anderer Banken	„	9 857 000 Abn. 23 237 000
4.	do. an Wechseln	„	1 289 286 000 Zun. 44 448 000
5.	do. an Lombardforderungen	„	95 222 000 Zun. 36 504 000
6.	do. an Effekten	„	54 272 000 Zun. 14 189 000
7.	do. an sonstigen Aktiven	„	102 239 000 Zun. 4 101 600

Passiva:

8.	das Grundkapital	Mk.	180 000 000 unverändert.
9.	der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.
10.	der Betrag der umlauf. Noten	„	1 510 883 000 Zun. 70 345 600
11.	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	487 885 000 Abn. 54 947 000
12.	die sonstigen Passiva	„	73 765 000 Zun. 1 699 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November 3 887 481 300 Mk. abgerechnet.

Die Finanzkrisis in Nordamerika.

Wie der Washingtoner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ hört, werden Präsident Roosevelt und Schatzsekretär Cortelyou versuchen, die Währungsreform auf folgender Grundlage durchzusetzen. Den Nationalbanken wird die Notenausgabe gestattet zu 100% auf die Anleihen der Vereinigten Staaten und zu 80% auf andere Staats-, Munizipal- und Eisenbahn-Bonds; welche davon im einzelnen zulässig sein werden, entscheidet der Schatzsekretär. Die Besteuerung hat zu 8% zu erfolgen. Erfahrene Politiker glauben, daß dieser Vorschlag, wenn überhaupt, so doch erst nach langen Kämpfen durchzusetzen sein wird. Wahrscheinlich ist Aldrich, der den Senat beherrscht, dagegen, welcher in Notzeiten Clearing-house-Zertifikate legalisieren will.

*

W. **Zahlungseinstellung.** Die Firma G. Klemm, eine der ältesten der Tuchfabrikation in Forst (Lausitz), die über 200 Arbeiter beschäftigt, hat am Montag Konkurs angemeldet.

W. **Wollauktion in London**, Montag 2. Dezember. Bessere Nachfrage. Tendenz zugunsten der Verkäufer. Die Preise für feinste Greasy-Merinos stehen jetzt gleich mit den Preisen der letzten Auktion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712032-14/fragment/page=0002

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. Weltmarkt. Berlin, 2. Dezbr. Tägliche Börsenmotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 75 gr., Dezbr. 221,00, Mai 229,00. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 159,40. Dezbr. 159,20. Chicago Northern I Spring, Dezbr. 148,80, Mai 160,00. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 184,30, Paris Lieferungsware Dezbr. 181,10. Budapest Lieferungsware April 224,00. Odessa Ulfa $9^{3}/_{30}$ 3—$4^{0}/_{0}$ Bes. einschl. Boronipesen loko 180,50. Buenos Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 172 gr. Dezbr. 213,00, Mai 214,25, Odessa $6^{0}/_{15}$ einschl. Boronipesen loko 151,70. **Hafer:** Berlin 450 gr. Dezbr. 170,00, Mai 177,00. **Mais:** Berlin Lieferungsware Dezbr. 154,25, Newyork mixed Dezbr. 110,00, Buenos Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

L. Hamburg, 2. Dezember. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 229 ℳ, Okt./Nov. 232 ℳ, Jan. 234 ℳ, Redwinter II Okt./Nov. 231 ℳ, Bahia Blanca 79 kg Jan./Febr. 231 ℳ, Febr./März 230 ℳ, Rosafé 80 kg Jan./Febr. 223 ℳ, 77 kg Febr./März 220 ℳ, La Plata mng. 79 kg Febr./März 220 ℳ — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 10/15 schwim. 216 ℳ, 9 Pud 10 Novorossisk schwim 211 ℳ, Jan./März 214 ℳ — **Futtergerste:** Südrussl. 60/61 kg schwim. 141 ℳ, loko 142 ℳ, Nov. 142 ℳ, Dez. 144 ℳ, Jan./Juni 148 ℳ — **Mais:** Mixed Dez. 152 ℳ, Jan./März 146 ℳ, Donau-Bulg. lad. gelad. 146 ℳ, Gal. Fox. schwim. 147 ℳ, La Plata Dez./Jan. 148 ℳ, März/April 143 ℳ.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 2. Dezember. Düngemittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Febr.-März 1908 11,10 ℳ, schwefels. Ammoniak 20 % pr. 62½ % p. % aufgeschloss. Peruguano 7+9 % 8,30 ℳ, Ammoniak-Superphosphat 9+9 % 7,50 ℳ, Superphosphat 17—19 % 20 ℳ, Baumwollsaatmehl, entfettet 55 bis 58 % 8,00 ℳ, Tegas 55—58 % 7,90 ℳ, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,60 ℳ, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,60 ℳ, Maizenafutter 26—30 % 7,50 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,50 ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,75 ℳ, Leinsaatkuchen, deutsche 36 bis 40 % 8,25 ℳ, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,70 ℳ, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % 6,70 ℳ, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 6,20 ℳ, helle Biertreber 26—30 % —,— ℳ, Knochen-Präsipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 ℳ Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 30. November. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Marktshopfen bis 30 ℳ, mittel do. bis 42 ℳ, prima do. bis 52 ℳ, Gebirgshopfen bis 65 ℳ, mittel Aischgründer bis — ℳ, prima do. bis — ℳ, geringe Hallertauer bis 40 ℳ, mittel do. bis 62 ℳ, prima do. bis 78 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 82 ℳ, mittel Elsässer bis 60 ℳ, prima do. bis 70 ℳ, mittel badische bis 65 ℳ, prima do. bis 82 ℳ, geringe Württemberger bis 42 ℳ, mittel do. bis 65 ℳ, prima do. bis 75 ℳ, mittel Posener bis 65 ℳ, prima do. bis 75 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 80 ℳ, do. schwere Lagen bis — ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 2. Dezg. Kartoffelstärke 23,75—24,25 Mk., Kartoffelmehl 23,75—24,25 Mk., feuchte Stärke 14,10 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 2. Dez. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 66,50—67,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 74,25—75,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Korn-, branntweinfabrikanten E. G. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 2. Dezember. Spiritus fest, Dezember 29,50 G., Dezember-Januar 29,50, Januar-Februar 29,50 G.

— **Paris**, 2. Dezember. Spiritus ruhig, Dezember 39,00, Januar 39,25, Januar-April 40,00, Mai-August 42,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 2. Dez. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,00.

— **Köln**, 1. Dez. Rüböl loko 70,00, Mai 75,50.

— **Paris**, 2. Dezember. Rüböl behauptet. Dezember 85,00, Januar 81,50, Jan.-April 80,25, Mai-August 73,50.

— **Amsterdam**, 2. Dez. Leinöl unregelmäßig, loko 23¼, Jan. —, Jan.-April 22⅛, Mai-August 21⅞, Sept.-Dezbr. 21⅜.

Zucker.

W. **Hamburg**, 2. Dez. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88°/₀ Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Nov. —,—, per Dezember 19,00, per Januar 19,30, per März 19,55, Mai 19,90, per August 20,25. Tendenz: Fest.

— **London**, 2. Dez. 96°/₀ Java-Zucker; loko ruhig, 10 sh. 3 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 3¾ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 2. Dezember. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 31½ G., März 31½ G., Mai 31¾ G., September 32¼. Tendenz: Träge.

— **Amsterdam**, 2. Dezember. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36½.

— **Havre**, 2. Dez. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 40,25, März 39,50, Mai 39,50, Septbr. 40,00. Tendenz: Schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 30. Nov. Kaffee. Zufuhren 10000 Sack in Rio, 27 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 2. Dezember. Baumwolle, still. Upland middling loco 60 Pfg.

— **Antwerpen**, 2. Dez. Wolle. La-Plata-Lug Type B. Dezbr. 5,72½ Käufer, Juni 5,30 Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 2. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Per Dez. 5,83, per Dez.-Jan. 5,83, per Jan.-Febr. 5,86, per Febr.-März 5,87, per März-April 5,88, per April-Mai 5,89, per Mai-Juni 5,89, per Juni-Juli 5,89, per Juli-August 5,87, per August-September 5,79.

Petroleum.

— **Hamburg**, 2. Dez. Petroleum behauptet, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 2. Dezember. Banczinn fiau, loco $81^{3}/_{4}$.

— **London**, 2. Dez. Silber $26^{11}/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 61 Lstrl., per 3 Monate 62 Lstrl., Blei, pran. $15^{3}/_{4}$ Lstrl., engl. $16^{1}/_{8}$ Lstrl., Zinn $132^{1}/_{2}$ Lstrl., Zink $21^{1}/_{2}$ Lstrl.

— **Glasgow**, 2. Dez. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 49 sh. 2 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 2. Dezbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 663 Rinder, und zwar 229 Ochsen, 43 Kalben, 220 Kühe, 171 Bullen; 197 Kälber; 719 Stück Schafvieh; 2601 Schweine, und zwar nur deutsche; auf. 4180 Tiere. Preise: Ochsen: I. 85, II. 80, III. 71, IV. 60 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 79, II. 78, III. 70, IV. 60, V. 48 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 74, II. 70, III. 62 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 49, II. 40, III. 30, V. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 41, III. 32 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 59, II. 55, III. 49, IV. 47—52 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 531 Rinder, und zwar 171 Ochsen, 39 Kalben, 186 Kühe, 135 Bullen, 197 Kälber, 522 Schafe, 2468 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine langsam.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 2. Dez. Roter Winter-Weizen loko $102^{7}/_{8}$, per Dezbr. $103^{3}/_{8}$, per Mai $109^{7}/_{8}$, per Juli —,—, per Sept. —,—, Mais per Dez. $67^{3}/_{4}$, per Mai $64^{7}/_{8}$, per Juli —,—. Mehl 4,50. Getreidefracht nach Liverpool 3.

W. **Chicago**, 2. Dezember. Weizen per Dez. $95^{3}/_{8}$, per Mai $102^{1}/_{2}$, Mais per Dez. $55^{7}/_{8}$.

W. **New-York**, 2. Dezember. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

W. **New-York**, 2. Dez. Schmalz Westernsteam 8,55, Rohe und Brothers 8,90.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendleben; für Proving, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Cloeting; für Lokales in M.: derselbe; Schlußredaktion: M. Berwerke, sämtlich in Halle a. S.

---

22. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 2. Dezember 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

22. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 2. Dezember 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712032-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 2. Dez. 1907

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q₁* quartaliter 1.1.4.7.10
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q₂* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q₃* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lea, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Rbl.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20,40 M

Berlin, Bankdiskont 7½ %, Lombardzinsfuss 8½ %, Privatdiskont 6⅞ %

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel. Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch	v	3½	99.30bG
do. 1912	a	4	99.25bG
fäll.1.7.08	a	3½	98.60G
fäll.1.10.08	d	3½	98.40G
fäll.1.4.09	d	3½	98.25G
Pr.Schatz12	a	4	99.20bG
Dt.Rchs-Anl	v	3½	93.25bG
do. do.	v	3	82.90bG
Prss. cs.Anl.	v	3½	93.50B
do. do.	v	3	82.80bG
BadStb.A.01	a	4	100.30bG
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	100.20b
do. do.	v	3½	92.00B
do. Eisb.O.	b	3	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	90.50G
do. 05u.15	d	3½	90.50G
do. 96	d	3	80.40b
Cassel Ldcr.	c	3½	92.50G
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	100.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	100.40bG
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.93/99	v	3½	92.10G
do.86.87.02	v	3	82.60b
Hessen 09	d	4	99.60b
do. 93 00	d	3½	—.—
do.96 03-05	v	3	80.40G
Lüb. St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	91.00bG
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	92.60G
Old. StA.v03	a	3½	—.—
do. do. v.96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—

Stendal 03	d	3½	91.00G
Stettin	a	3½	90.40G
do. 1904	d	3½	90.20G
Teltow.Kreis	d	4	99.20bG
Teltow Kreis	d	3½	92.10bG
Thorn01u11	d	4	99.00B
Weimar	a	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	—.—
Worms . 01	a	4	—.—
Zerbst 05 II	a	3½	—.—

Preussische Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	a	5	119.90b
Berlin. Pfdb	a	4½	106.90b
do. do.	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	92.60bG
do. neue	a	4	97.90B
do. do.	a	3½	90.70b
do. do.	a	3	81.70G
Landsch Ctr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.10bG
do. do.	a	3	81.20G
Kur- u.Neum	a	3½	—.—
do. alte	a	3½	95.00G
do.Comm.O.	d	3½	90.00G
do.	d	4	99.10G
Ostpreuss.	a	4	—.—
do.	a	3½	90.60bG
do.	a	3	81.90G
Pommersch.	a	3½	90.50bG
do.	a	3	81.20bG
do. neuld	a	3½	90.10b
do. do.	a	3	81.20G
Posensche	a	4	101.50bG
do. XI-XVII	a	3½	93.30b
do. Lit. D.	a	4	97.40bG
do. Lit. B.	a	3	81.25G
do. Lit. C.	a	3½	91.50bB
Sächsische	a	4	101.00G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	81.75bG
do. neue	a	4	98.40b
Schles. altld	a	3½	—.—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190712032-14/fragment/page=0004
DFG